

### **Stenomantis biseriata** (Westwood)

QUEENSLAND: Yorkeys Knob (presso Cairns), VIII.1966. 2 ♂ (A. Walford-Huggins).

Gli esemplari furono catturati sui rami di un'acacia australiana; la specie è stata citata per varie località dell'Australia settentrionale: TERR. D. NORD: I. Melville, I. Groote Eyglandt; QUEENSLAND: I. Prince of Wales (pr. C. York), Cairns, Deras, Rockhampton. I pochi Autori che hanno trattato di questa specie considerano come località tipica l'Australia nord-occidentale, poichè WESTWOOD (1889, Rev. Mant.) ha effettivamente indicato « Rockhampton, W. Australia »; ritengo si tratti di un errore poichè l'unica Rockampton che si trovi in Australia è nel Queensland.

Giustamente TINDALE (1923) ritiene ingiustificata la separazione del gen. *Ciulfina* da *Stenomantis* fondata sulla presenza o assenza di spinette lungo il margine posteriore dei femori medi e posteriori, e per il pronoto proporzionalmente più breve nel primo genere; egli ritiene questa specie tanto affine a *Stenomantis novaeguineae* da considerarla soltanto come una razza australiana di quest'ultima: ciò dovrebbe esser confermato con lo studio dell'apparato copulatore.

Per quanto riguarda le spinette del margine posteriore dei femori, è probabile che ci sia una certa variabilità poichè i due esemplari da me esaminati hanno i femori medi armati e quelli posteriori mutici. La lunghezza del pronoto, sec. TINDALE è soggetta pure a notevole variabilità.

### **Tropidomantis tenera** (Stål)

FILIPPINE: Is. Leyte (Caranga, Tungunan), 15.XI.1966, 1 ♂ e 3 ♀ (J.N. Tumalon).

Questa specie è ampiamente diffusa nell'Asia sud-orientale (pen. di Malacca, Indonesia fino a Celebes, Filippine); nelle Filippine era finora nota soltanto delle isole di Tawi Tawi e di Palawan (BEIER 1966) <sup>(1)</sup>.

Tutti gli esemplari presentano una netta fossetta fra la prima e la seconda spina esterna dei femori anteriori, che non era mai stata indicata per questa specie.

---

(1) BEIER M. - 1966 - Die Mantiden der Noona Dan Expedition nach den Philippinen und Bismark Inseln. *Entom. Medd.*, 34: 363.

## RIASSUNTO

L'A. descrive due nuove specie di Mantodei del Queensland (*Calofulcinia oxynota* e *Bolbe lowi*), pone in sinonimia il gen. *Rawarena* Tindale con *Calofulcinia*, e fornisce nuove informazioni su *Stenomantis biseriata* (Westw.) del Queensland e su *Tropidomantis tenera* (Stal) delle Filippine.

## SUMMARY

Two new species of Mantodea from Queensland (*Calofulcinia oxynota* and *Bolbe lowi*) are described. Gen. *Rawarena* Tindale is synonymized with *Calofulcinia*. New information is given about *Stenomantis biseriata* (Westw.) from Queensland and *Tropidomantis tenera* (Stal) from Philippines.

---

## VOLKER PUTHZ

Limnologische Flusstation des Max-Planck-Instituts für Limnologie, Schlitz

# ÜBER STENINEN AUS DEM MUSEO CIVICO DI STORIA NATURALE DI GENOVA (COLEOPTERA, STAPHYLINIDAE).

## 69. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER STENINEN

Einer liebenswürdigen Einladung »des Direktors des Genueser Museums Professor Dr. E. Tortonese folgend war ich kürzlich in Genua, um die Steninen des Museum zu untersuchen. Dieser Besuch war deshalb von besonderer Notwendigkeit, weil Holotypen nicht verliehen werden dürften. Hatte ich doch erst jetzt Gelegenheit, einige FAUVEL-Typen, die mir bei meiner Revision der FAUVELSchen *Stenus*-Arten (vgl. 1969) nicht vorgelegen hatten, zu studieren.

Ausserdem fanden sich unter altem Materiel drei neue Arten aus Neuguinea. Diese werden im folgenden beschrieben, zusammen mit Bemerkungen über andere, in der Sammlung des Museo Civico di Storia Naturale di Genova befindlichen Arten und den Diagnosen zweier ostorientalischer Stenen.

Ich möchte auch an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. E. Tortonese herzlich für seine Gastfreundschaft danken.

### **Stenus** (s. str.) **prismalis** Fauvel, 1878

*Stenus prismalis* FAUVEL 1878, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova 12: 222 f.  
*Stenus prismalis*; PUTHZ, 1968, Dtsch. Ent. Z. (N.F.) 15: 453.

Von dieser Art befindet sich der ♂-Holotypus im Genueser Museum. Anders als aus der Diagnose zu vermuten war, ist *prismalis* sehr nah mit *illiesi* Puthz verwandt, sicher seine Schwesterart (sensu HENNIG), vielleicht gehören auch beide zu einer polytypischen Art.

Bei *prismalis* ist der Kopf im Verhältnis zu den Elytren deutlich breiter als bei *illiesi* und die Elytren sind dichter, etwas quer nach aussen, punktiert.

Ausser der Type kenne ich von *prismalis* noch 1 ♀ von: New Guinea Neth. Vogelkop: Fak Fak, S. coast of Bomberai, 10-100 m, 3.VI.1959, T.C. Maa leg. (Bishop Museum, Honolulu).

*Stenus illiesi* kenne ich bisher nur aus dem Ostteil der Insel, von Papua und Neu Britannien.

### **Stenus (s. str.) venator** Fauvel, 1895

*Stenus venator* FAUVEL 1895, Rev. Ent. 14: 208.

*Stenus venator*; CAMERON, 1930, Faun. Brit. India, Col. Staph. I: 328 f.

In meiner FAUVEL-Typen-Arbeit habe ich diese Art zu behandeln vergessen, das soll hier nachgeholt werden.

Es handelt sich bei *venator* um einen Vertreter der Grossgruppe des *clavicornis*, der dem *formosanus* L. Benick ähnlich sieht. Beide lassen sich jedoch wie folgt trennen:

- 1 (2) Breiter und robuster, Abdomen elliptischer im Querschnitt, äusserst dicht punktiert, Prothorax länger, die ganze Oberseite viel dichter, rugos punktiert, Punktabstände kleiner, das ganze Tier daher matter . . . . . *venator* Fauvel
- 2 (1) Schlanker, Abdomen im Querschnitt kreisförmiger, Prothorax kürzer, ganze Oberseite weniger dicht, wenn auch oft rugos punktiert, Punktabstände grösser, das ganze Tier daher glänzender . . . . . *formosanus* L. Benick

Beim ♂ tragen Mittel-und Hinterschienen einen deutlichen Apikaldorn, eine Trochanterspitze ist nicht zu sehen. 3. Sternit vor dem Hinterrand geglättet, 4. und 5. eingedrückt und im Eindruck fast glatt, 6. Sternit in der Hinterhälfte breit und tief eingedrückt, fein und weitläufig punktiert, 7. besonders nach hinten zu tief eingedrückt, Eindruckseiten hier kielförmig erhoben und rund über den Sternithinterrand vorspringend, am Hinterrand breit ausgerandet, davor geglättet. 8. Sternit und 9. Sternit etwa wie bei den verwandten Arten.

Das ♂ des Genueser Museum (Carin Cheba) habe ich als LEKTO-TYPUS bestimmt, ein Pärchen Paralektotypen befindet sich in coll. Fauvel (R.I. Sc. n. B., Brüssel).

Der Aedoeagus des *venator* ähnelt prinzipiell dem des *formosanus*, sein apikaler Medianlobus ist jedoch weniger verbreitert.

### **Stenus (s. str.) collium** Fauvel, 1895

*Stenus collium* FAUVEL 1895, Rev. Ent. 14: 207.

*Stenus collium*; CAMERON, 1930, Faun. Brit. India, Col. Staph. I: 336.

*Stenus collium*; PUTHZ, 1969, Bull. Inst. r. Sci. nat. Belg. 45 (9): 4.

Entgegen der Angabe FAUVELS in seiner Diagnose («Sexus differentia latet») befindet sich ein ♂ dieser Art im Genueser Museum.

FAUVEL hat dieses Tier wegen unauffälliger Geschlechtsauszeichnung wohl für ein ♀ gehalten. Das 8. Sternit ist am Hinterrand breit-dreieckig, weniger tief als bei *comes* Fauvel, ausgeschnitten. Der Aedoeagus gehört phylogenetisch zum gleichen Typ wie der des *comes* - er besitzt ein sehr langes Innensackflagellum, das bei langtarsigen Stenen mit gerandetem Abdomen sehr selten auftritt -, im Umriss aber stark verschieden: während bei *comes* der Medianlobus vorn dreieckig zugespitzt erscheint, ist er bei *collium* nach seitlich konkavem Bogen in eine lange dünne Spitze, die dorsad gebogen und ventral mit einem Kiel versehen ist, ausgezogen. Bei *comes* überragen die Parameren weit den Medianlobus, bei *collium* enden sie etwa in Höhe des Beginns der Spitze desselben und sind viel dünner. Aus dem Innensack ragt eine sehr feine, extrem lange Tube (Flagellum) hervor.

### **Stenus (Nestus) atratulus** Erichson, 1839

*Stenus atratulus* ERICHSON 1839, Käf. Mark Brandenburg I: 540.

*Stenus atratulus*; PUTHZ, 1965, Ent. Nachrbl. (Wien) 12: 38: fig. 1.

*Stenus atratulus*; PUTHZ, 1967, Mitt. Zool. Mus. Berlin 43: 293.

*Stenus hispanicus* MOTSCHULSKY 1849, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou 22: 85 f.

*Stenus lindbergi* RENKONEN, 1945, Ann. Ent. Fenn. 11: 54 ff.

*Stenus scrupulus* BONDROIT, 1912, Ann. Soc. Ent. Belg. 56: 415 nov. syn.

*Stenus scrupulus*; L. BENICK, 1929, Best.-Tab. eur. Col. 96: 45.

Von der Art BONDROITS befinden sich die Typen in coll. Doderio im Museum Genua, es handelt sich dabei um ein Pärchen, ein zweites Pärchen vom gleichen Fundort ist ebenfalls vorhanden. Beim ♂-Typus ist der Aedoeagus aus der Abdomenspitze herausgetreten: *Stenus scrupulus* erwies sich als mit *atratulus* konspezifisch. Die vom Autor zu *atratulus* angeführten Differenzen gehören in die Variationsbreite dieser Art. Wie aus den Zitaten ersichtlich, ist *atratulus* mehrfach beschrieben worden. Das deswegen, weil diese Art auffällige Variationen ohne taxonomischen Rang besitzt und weit verbreitet ist.

In der Sammlung des Genueser Museum befinden sich noch weitere Typen BONDROITS (in coll. Doderio): *anantias*, *doderioi* und *turbu-*

*lentus*. Ob die ersten beiden zu Recht synonymisiert wurden, werden spätere Untersuchungen zu zeigen haben. Zur Zeit nämlich sind die taxonomischen Verhältnisse der *biguttatus-comma*-Gruppe verworren.

### **Stenus (Tesus) caviceps** Fauvel, 1877

*Stenus caviceps* FAUVEL 1877, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova 10: 207 f.

*Stenus caviceps*; FAUVEL, 1878, l.c. 12: 223.

*Stenus caviceps*; PUTHZ, 1969, Bull. Inst. r. Sci. nat. Belg. 45 (9): 15 f. figs.

In meiner FAUVEL-Arbeit habe ich nach einem ♂ von Cairns die Sexualcharaktere dieser Art beschrieben und abgebildet. Ich konnte mich nun in Genua davon überzeugen, dass es sich bei *caviceps* tatsächlich um die von mir dafür gehaltene Art handelt.

Der folgendermassen bezettelte LEKTOTYPUS befindet sich im Museo Civico di Storia Naturale di Genova: 1: Australia Somerset D'Alberty I.75; 2: ♂-Lektotypus/PUTHZ 1969; 3: *Stenus caviceps* Fvl. (orig.); 4: *Stenus caviceps* Fauvel vid. V. PUTHZ 1969. Ausserdem befindet sich in der Sammlung des Museums noch 1 ♀ von Neuguinea, das ich als Paratypus gekennzeichnet habe. Dieses Tier besitzt zwar einen etwas breiteren Kopf und dichtere Abdominalpunktierung als der Lektotypus, entspricht ihm jedoch sonst so sehr, dass ich beide Tiere für konspezifisch halte.

Wir haben bei *caviceps* einen *Stenus* vor uns, der sowohl in Australien als auch in Neuguinea lebt, was nur von wenigen Arten bekannt ist. Die Ursache für eine solche Verbreitung dürfte entweder in der bedeutenden Dispersionspotenz mancher Steinen oder - was mir wahrscheinlicher vorkommt - in der während des Pleistozäns bestandenen Landverbindung zu suchen sein (vgl. TOXOPEUS 1950).

### **Stenus (Tesus) naias** n. sp.

Diese neue Art fand sich fälschlich als «*caviceps*» bestimmt im Museum Genua. Es handelt sich bei ihr um einen Vertreter des unnatürlichen Subgenus *Tesus* Rey (vgl. PUTHZ 1968b und im Druck a), der dem *Stenus dahli* L. Benick von Neu Britannien sehr ähnelt, von ihm aber deutlicher Differenzen wegen unterschieden werden muss solange keine Zwischenformen bekannt sind und eine genauere Kenntnis der Variationsbreite dieser Gruppe fehlt. Eine ausführliche Diagnose



erübrigt sich, ich gebe nur einen Vergleich zu *dahli* und füge die neue Art in eine Tabelle ein.

Glänzend blaugrün mit violetterm Anflug. Elytren grob und ziemlich dicht, die übrige Oberseite fein und weitläufig punktiert, wenig deutlich behaart. Fühler. rötlichbraun. Taster rötlichgelb. Beine rötlichgelb, Knie und Tarsengliedspitzen wenig dunkler. Oberlippe braun, heller gesäumt.

Länge: 4,2-4,6 mm.

♀ - Holotypus: Neu Guinea: Ighibirei, VII.-VIII.1890, Loria leg. Masse: Kopfbreite: 900 My; mittlerer Augenabstand: 475; Prothoraxbreite: 647; Pronotumlänge: 730; Schulterbreite: etwa 763; Elytrenbreite: 908; Elytrenlänge: 993; Nahtlänge: 866; Hintertarsen: 314 - 127 - 93 - 68 - 136.

Die neue Art unterscheidet sich von *dahli* durch etwas gröbere Punktierung des Kopfes, der mittlere Punktdurchmesser ist fast so gross wie der Basalquerschnitt des 3. Fühlergliedes, bei *dahli* deutlich kleiner, das Pronotum ist ebenfalls deutlich gröber und dichter punktiert, die Punktabstände sind nicht - wie bei *dahli* - doppelt so gross wie die Punkte. Der ganze Körper ist robuster. Prothorax und Abdomen sind blaugrün und nicht violett gefärbt.

In meiner Tabelle (im Druck a) muss es heissen:

4 (5) Head finely puncturated

a (b) Smaller and less robust, head and pronotum very finely and sparsely puncturated, prothorax and abdomen violet  
4,0-4,2 mm . . . . . *dahli* L. Benick  
New Britain

b (a) Larger and more robust, head and pronotum less finely and denser puncturated, prothorax and abdomen blue-green  
4,2-5,6 mm . . . . . *naias* n. sp.  
New Guinea

*Stenus naias* gehört - wie *dahli*, dessen Schwesterart er ist - in eine monophyletische australisch-melanesische Verwandtschaftsgruppe, deren Vertreter augenblicklich in den (unnatürlichen) Subgenera *Stenus* s. str. und *Tesnus* Rey stehen.

♀ - Holotypus im Museo Civico di Storia Naturale di Genova.

**Stenus (Hypostenus) coelestis** Fauvel, 1878

*Stenus coelestis* FAUVEL 1878, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova 12: 224.

*Stenus coelestis*; FAUVEL, 1879, l.c. 15: 82.

*Stenus coelestis*; CAMERON, 1931, Rev. S. Austr. Mus. 4: 357.

*Stenus coelestis*; CAMERON, 1937, Nova Guinea (N.S.) 1: 93.

Diese Art ist mehrfach mit anderen verwechselt worden; so habe auch ich noch vor kurzem Tiere, die zu *coelestis* gehören als « *lamingtonimontis* Puthz in litteris » bestimmt.

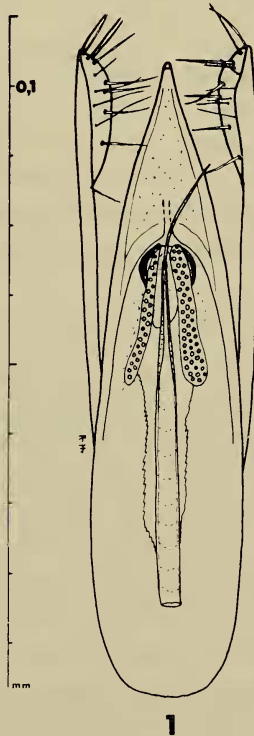


Abb. 1: *Stenus (Hypostenus) coelestis* Fauvel (Mt. Lamington): Ventralansicht des Aedoeagus.

Ausser den Typen und den von FAUVEL gemeldeten Tieren sah ich noch 4 ♂♂, 4 ♀♀ vom Mount Lamington, N.E. Papua, 1300-1500 ft., C.T. Mc Namara leg. (Deutsches Entomologisches Institut, CSIRO Dept. Entomology Canberra, coll. Scheerpeltz und coll. m.) - auf dem gleichen Berg kommt auch noch eine sehr ähnliche, andere Art vor.



M ä n n c h e n : 3. - 5. Sternit etwas dichter, aber nicht feiner als bei *coeruleus* Waterhouse punktiert, 6. Sternit im hinteren Drittel mit dreieckigem Eindruck, dessen Seiten rückwärts gekielt sind und über den Sternithinterrand zahnförmig vorspringen, im Eindruck äusserst fein und dicht punktuiliert, chagriniert und behaart. 7. Sternit in basalen Drittel mit einem rückwärts verflachenden Eindruck, fein und dicht punktiert und behaart. 8. Sternit mit tiefem und schmalem, seitlich membranös gesäumten, Ausschnitt in der Hinterhälfte. 9. Sternit am breiten Hinterrand gesägt. 10. Tergit breit abgerundet.

Der A e d o e a g u s (Abb. 1) ist lang, sein Medianlobus nach vorn spitzwinklig verengt. Neben Ausstülpbändern und seitlichen apikalen Versteifungen findet man im Inneren einen breittubigen Innensack, der in eine flagellöse Tube ausläuft. Die Parameren sind etwas länger als der Medianlobus, an ihren Enden löffelförmig verbreitert und mit verschieden starken Borsten besetzt: am inneren Aussenrand befinden sich starke, am Innenrand feine Borsten.

### **Stenus (Hypostenus) l o r i a n u s** n. sp.

Diese neue Art fand sich unter dem Namen « *coelestis* » (det. CAMERON) im Genueser Museum. Unter den wenigen bisher bekannten neuguineensischen Arten hat sie keine näheren Verwandten. Glänzend, blaumetallisch mit einem Stich ins Violette, ziemlich grob und ziemlich dicht punktiert, deutlich, aber nicht sehr auffällig behaart. Fühler, Taster und Beine gelblich, die Knie und Tarsengliedspitzen deutlich verdunkelt. Clypeus- und Oberlippenvorderrand gelblich gesäumt, scheitelbärtig.

Länge: 6,5 mm.

♂ - Holotypus: Neu Guinea S.E.: Moroka, 1300 m, VII.-XI.1893, Loria leg.

Der K o p f ist etwas schmaler als die Elytren zwischen den Schultern (1152: 1178), viel schmaler als diese in ihrer grössten Breite (1152: 1403), seine ziemlich breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 727) zeigt zwei kaum deutlich abgesetzte, äusserst flache Seitenfurchen, ihr Mittelteil ist etwa so breit wie jedes der Seitenstücke, unmerklich erhoben, liegt deutlich unter dem Niveau des inneren Augenrandes. Die Punktierung ist wenig grob und ziemlich weitläufig, der mittlere

Punktdurchmesser entspricht etwa dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes. Die Stirn ist vorn, neben dem hinteren Augeninnenrand und in der Mitte, deutlich abgesetzt, geglättet, im übrigen sind die Punktabstände grösser als die Punktradien.

Die schlanken Fühler ragen zurückgelegt deutlich über den Hinterrand des Pronotums hinaus, ihre letzten Glieder sind fast dreimal so lang wie breit.

Der gewölbte Prothorax ist deutlich länger als breit (1391: 877), deutlich hinter der Mitte am breitesten, nach vorn zuerst lang-gerade, dann konvex, rückwärts deutlich konkav verengt, kurz hinter der Mitte zeigt er eine breite und flache, nicht sehr auffällige Quereinschnü- rung. Die Punktierung ist grob und sehr dicht, der mittlere Punkt- durchmesser liegt knapp über dem Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind längs der Mitte so gross und manchmal etwas grösser als die Punktradien, seitlich wenig kleiner.

Die Elytren sind viel breiter als der Kopf (1403: 1152), etwas länger als breit (1566: 1403), ihre Seiten hinter den eckigen Schul- tern rückwärts etwas rundlich erweitert, im hinteren Sechstel ziemlich gerade eingezogen, ihr Hinterrand tief rund ausgebuchtet (Nahtlänge: 1290). Erkennbare Eindrücke fehlen. Die Punktierung ist deutlich feiner und viel weitläufiger als am Pronotum, etwa so grob wie auf der Stirn, die Punktabstände sind so gross oder (meist) ein- und einhalb mal so gross wie die Punkte, selten doppelt so gross. Gegen den Hinterrand wird die Punktierung feiner und weitläufiger.

Das zylindrische Abdomen ist rückwärts wenig verschmälert, die basalen Quereinschnürungen der ersten Segmente sind tief, das 7. Tergit trägt einen deutlichen apikalen Hautsaum. Die Punktierung ist überall sehr fein und weitläufig. Abgesehen von den etwas gröber punktierten Quereinschnürungen der ersten Segmente sind die Punkte kaum so gross wie eine mittlere Augenfacette, ihre Abstände sind min- destens zweimal so gross wie die Punkte selber. Erst auf Tergit 10 ist die Punktierung viel weitläufiger.

An den schlanken Beinen sind die relativ breiten Hintertar- sen wenig länger als die Hälfte der Hinterschienen (31:58), ihr 1. Glied ist so lang wie die beiden folgenden zusammen, deutlich länger als das Endglied: 331 - 157 - 153 - 144 - 246. Glied 3 und 4 sind lang gelappt.

Der Vorderkörper ist ohne Mikroskulptur, bei 60 x Vergrößerung ist das Abdomen erst ab Tergit 6 erkennbar, ab Tergit 7 deutlich und dicht genetzt, bei 150 x Vergrößerung erkennt man auch auf den ersten Tergiten eine flache Netzung.

M ä n n c h e n : Metasternum weitläufig, regelmässig punktiert. 3. Sternit am Hinterrand mit flacher Ausrandung, davor abgeflacht, längs der Mitte geglättet, in der Abflachung seitlich äusserst fein und mässig dicht punktiert und behaart. 4. Sternit am Hinterrand ziemlich breit und flach ausgerandet, davor breit eingedrückt, äusserst fein und mässig dicht, an den Eindruckseiten sehr dicht punktiert und behaart. 5. Sternit wie das 4., jedoch mit tieferem Eindruck. 6. Sternit in der Hinterhälfte mit breitem, tiefem Eindruck, dessen Seiten rückwärts rund gekielt sind, im Eindruck äusserst fein und dicht punktiert und behaart, am Hinterrand mässig tief, bogenförmig ausgerandet. 7. Sternit längs der Mitte mässig schmal abgeflacht, dichter als an den Seiten punktiert und behaart. 8. Sternit (Abb. 2). 9. Sternit apikolateral in einen wenig langen Zahn auslaufend, dazwischen fast gerade ausgebuchtet und sehr fein gesägt. 10. Tergit in der Mitte des glatten Hinterrandes flach ausgebuchtet.

Der *Aedoeagus* (Abb. 3) besitzt einen breiten basal stark muskulösen, Medianlobus, der vorn nach flach konkavem Bogen sehr breit abgerundet, fast abgestutzt erscheint und dessen Vorderkante etwas ventrad gebogen ist. Im Inneren sind longitudinale, aber relativ kurze Ausstülpbänder, apikolaterale Membranen, zwei kreisförmige, rückwärts in Bänder auslaufende, ähnlich wie Ausstülpbänder strukturierte Teile und ein sehr langer, weit aus dem Ausstülpsspalt herausragender, langtubiger Innensack zu sehen. Vom Ausstülpsspalt an verläuft jederseits eine stark sklerotisierte ventrale Seitenfalte rückwärts. Die Parameren sind deutlich länger als der Medianlobus, zur Spitze nach innen gerundet und rundlöffelig verbreitert, am Ende mit sehr vielen langen Borsten versehen.

W e i b c h e n : unbekannt.

*Stenus lorianus* unterscheidet sich von den ihm allenfalls äusserlich ähnlichen neuguineensischen Arten wie folgt: von *S. virideus* Cameron durch seitlich weniger gerundetes, gröber punktiertes Pronotum, von *cheesmani* Cameron durch gröber punktiertes Pronotum und von *chees-*

*manianus* Cameron durch viel breitere Elytren, von allen dreien leicht durch die Sexualcharaktere.

Ich nenne diese Art *lorianus*, um damit den grossen italienischen Sammler LAMBERTO LORIA (1855-1913) zu ehren.

Holotypus im Museo Civico di Storia Naturale di Genova.

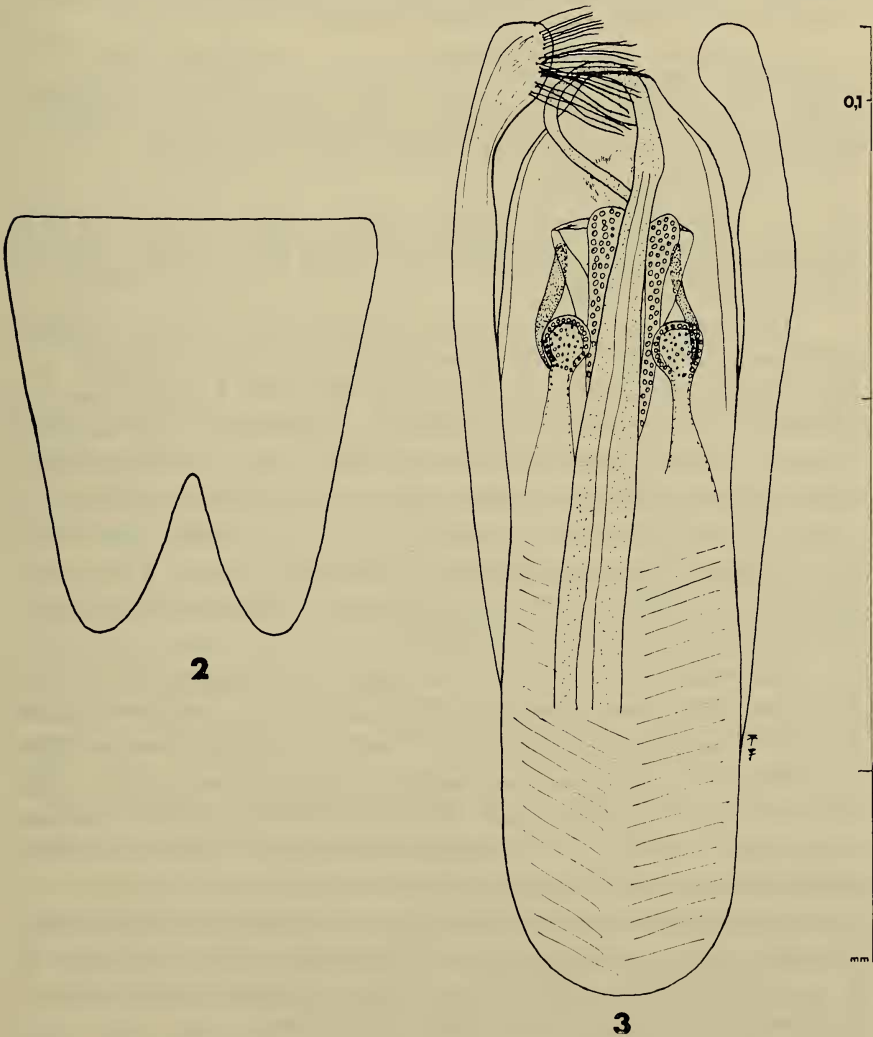


Abb. 2, 3: *Stenus (Hypostenus) lorianus* n. sp. (Holotypus): 2: 8. Sternit - 3: Ventralansicht des Aedoeagus (ohne Beborstung der rechten Paramere).

**Stenus (Hypostenus) neptunus** n. sp.

Auch diese neue Art, die ich wegen ihres vorn dreizackigen Medianlobus «*neptunus*» nenne, fand ich als *coelestis* bestimmt in der Sammlung des Genueser Museums. Den männlichen Holotypus entdeckte ich unter den Paratypen des *cheesmani* Cameron im Britischen Museum. Die neue Art fällt unter den neuguineensischen Hypostenen durch breite Elytren und glänzendes vorderes Abdomen auf.

Blau-violett glänzend, mässig grob und verschieden dicht punktiert, wenig auffällig behaart. Fühler, Taster und Beine hell rötlichgelb, die Knie kaum dunkler, Tarsengliedspitzen deutlich verdunkelt. Clypeus- und Oberlippenvorderrand schmal hell gesäumt, scheitelbärtig.

Länge: 5,8-6,5 mm

♂ - Holotypus: New Guinea: Papua: Mondo, 5.000 ft., I.1934, L.E. Cheesman leg.; ♀ - Paratypus: N. Guinea S.E.: Moroka, 1.300 m, VII.-XI.1895, Loria leg.

Der kleine K o p f ist deutlich schmaler als die Elytren zwischen den Schultern (1039: 1127), seine mässig breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 576) zeigt zwei flache, aber deutliche Längsfurchen, ihr Mittelteil ist gut so breit wie jedes der Seitenstücke, sehr flach und breitrund erhoben, liegt deutlich unter dem Niveau des Augeninnenrandes. Die Punktierung ist wenig grob und ziemlich weitläufig, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes. Antennalhöcker, Stirnmitte und je ein Fleck neben dem hinteren Augeninnenrand sind glatt, im übrigen sind die Punkt-abstände fast so gross wie die Punkte.

Die schlanken F ü h l e r überragen zurückgelegt deutlich den Hinterrand des Pronotums, ihre vorletzten Glieder sind fast dreimal so lang wie breit, das letzte Glied ist etwas kürzer als das vorletzte.

Der P r o t h o r a x ist deutlich länger als breit (1053: 852), nach vorn zuerst gerade, dann konvex, rückwärts deutlich konkav-eingeschnürt verengt, die Seiteneinschnürung zieht als breite Querdepression fast bis zur dorsalen Mitte des Pronotums. Es ist der am grössten punktierte Teil der Oberseite, der mittlere Punktdurchmesser liegt über dem Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ohne denjenigen des 2. zu erreichen, die Punktwischnräume sind gut so gross wie die Punktradien, manchmal in der Mitte auch grösser.

Die grossen E l y t r e n sind viel breiter als der Kopf (1252: 1039), deutlich länger als breit (1478: 1252), ihre Seiten hinter den



eckigen Schultern gerade rückwärts erweitert, im hinteren Fünftel deutlich eingezogen, ihr Hinterrand tiefrund ausgebuchtet (Nahtlänge: 1177). Eindrücke sind nicht deutlich. Die Punktierung ist deutlich etwas feiner als am Pronotum und viel weitläufiger, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem Querschnitt des 4. Fühlergliedes, die Punktwischenräume sind meist wenig grösser als die Punkte, am hinteren Deckenabfall, wo die Punkte deutlich feiner sind, viel grösser.

Das zylindrische *A b d o m e n* ist rückwärts wenig verschmälert, die basalen Quereinschnürungen der ersten Segmente sind ziemlich tief, das 7. Tergit trägt einen deutlichen Hautsaum. Die Punktierung ist fein und weitläufig, vorn sind die Punkte gut so gross wie eine mittlere Augenfacette, ihre Abstände sind mehr als punktgross, auf dem 6. Tergit sind sie kleiner als eine mittlere Augenfacette, ihre Abstände fast doppelt so gross wie die Punkte. Das 10. Tergit ist so gut wie unpunktiert.

An den schlanken *B e i n e n* sind die relativ schlanken Hintertarsen fast zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist so lang wie die beiden folgenden zusammen, länger als das Endglied: 271 - 136 - 127 - 136 - 212. Schon das 2. Glied ist deutlich gelappt.

Von der ganzen Oberseite ist nur die Abdomenspitze ab Tergit 7 rückwärts genetzt.

*M ä n n c h e n* : 3. Sternit am Hinterrand feiner und dichter als an den Seiten punktiert und behaart. 4.-6. Sternit am Hinterrand flach ausgerandet, davor niedergedrückt (flach am 4. Sternit, deutlicher am 5. und 6. Sternit), äusserst fein und dicht punktuliert und behaart, vor dem Hinterrand lang und dicht gelb behaart. 7. Sternit längs der Mitte schmal etwas dichter als an den Seiten punktiert und behaart. 8. Sternit (Abb. 4). 9. Sternit (Abb. 5) apikolateral in je einen gesägten Zahn auslaufend. 10. Tergit in der Mitte des glatten, breit abgerundeten Hinterrandes flach konkav ausgebuchtet.

Der breite *A e d o e a g u s* (Abb. 6) zeigt einen vorn dreispitzigen Medianlobus (*neptunus!*), dessen vordere Mittelspitze bei Seitenansicht als Zahn erscheint. Im Inneren sind longitudinale Ausstülpbänder, Ausstülpversteifungsmechanismen und ein langtubiger Innensack zu sehen. Die apikad deutlich nach innen umgebogenen Parameren sind fast so lang wie der Medianlobus und tragen daselbst ziemlich viele feine lange Borsten.

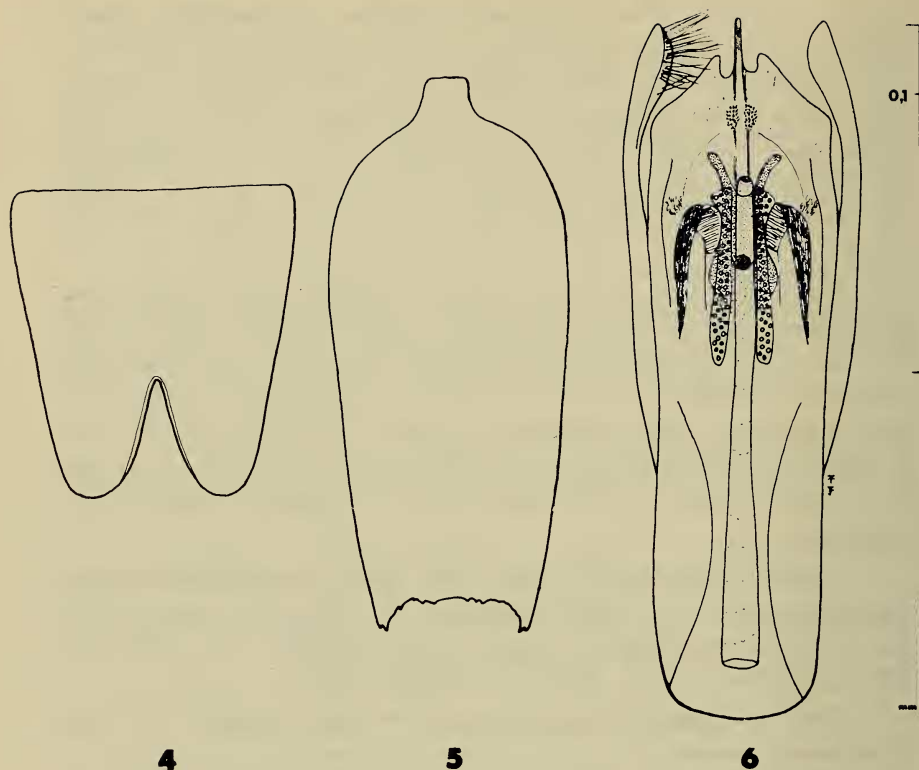


Abb. 4-6: *Stenus (Hypostenus) neptunus* n. sp. (Holotypus): 4: 8. Sternit - 5: 9. Sternit - 6: Ventralansicht des Aedoeagus (ohne Beborstung der rechten Paramere).

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand wenig rund vorgezogen, abgerundet. Valvifera apikolateral mit gesägtem Zahn, apikomedian ebenfalls mit kurzen Zähnchen. 10. Tergit etwa wie beim ♂.

Bemerkung: Der Holotypus war genadelt und ist jetzt aufgeklebt, seine rechte Elytre ist daher beschädigt.

*Stenus neptunus* n. sp. unterscheidet sich - von Sexualmerkmalen abgesehen - von den übrigen bekannten neuguineensischen Hypostenen wie folgt: von *cheesmani* Cameron, *cheesmanianus* Cameron und *virideus* Cameron durch vorn zwischen den Punkten glattes Abdomen, von *coelestis* Fauvel durch gröber und dichter punktiertes Pronotum und viel breitere Elytren, von *lorianus* m. durch im Verhältnis zum



Kopf breitere Elytren und weniger fein punktiertes Abdomen, schliesslich von *thalassinus* Puthz durch seine feine Abdominalpunktierung.

Holotypus im British Museum Natural History, Paratypus im Museo Civico di Storia Naturale di Genova.

**Stenus (Hypostenus) scheerpeltzianus** n. sp.

Diese neue Art gehört in die Verwandtschaft des *Stenus albidicornis* Bernhauer aus Indien, sie sieht jedoch mehreren anderen orientalischen Arten noch ähnlicher.

Schwarz, glänzend, grob und wenig dicht punktiert, kurz behaart. Fühler und Taster gelb. Beine gelb, die Knie schmal etwas dunkler, ebenfalls die Tarsengliedspitzen. Clypeus scheitenbärtig. Oberlippe rötlichgelb.

Länge: 4,8-5,5 mm

♂ - Holotypus: Flores.

Der Kopf ist gut so breit wie die Elytren zwischen den Schultern, deutlich aber schmaler als diese in ihrer grössten Breite (852: 1002), seine wenig breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 483) zeigt zwei flache Seitenfurchen, ihr Mittelteil ist fast so breit wie jedes der Seitenstücke, flachrund erhoben, liegt bei Frontalansicht knapp unterhalb des Augeninnenrandniveaus. Die Punktierung ist mässig grob und unterschiedlich dicht, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem Querschnitt des 5. Fühlergliedes. Stirnmitte (nicht sehr deutlich), Antennalhöcker und je ein Fleck neben den hinteren Augeninnenrand sind punktfrei, im übrigen sind die Punktabstände gut so gross wie die Punktradien.

Die langen schlanken Fühler überragen zurückgelegt weit den Hinterrand des Pronotums, ihre letzten Glieder sind nicht ganz dreimal so lang wie breit.

Der Prothorax ist viel länger als breit (879: 648), hinter der Mitte am breitesten, nach vorn flach konvex, rückwärts kaum konkav verengt. Die Punktierung ist grob und, besonders an den Seiten, dicht, der mittlere Punktdurchmesser erreicht neben der Mitte fast den Querschnitt des 2. Fühlergliedes, in der hinteren Mitte wird eine kurze Längsglättung, fast so breit wie die benachbarten Punkte, deutlich, an den Seiten sind die Punktabstände kleiner als die Punktradien.

Die *Elytren* sind deutlich breiter als der Kopf (1002: 852), wenig länger als breit (1142: 1002), ihre Seiten hinter den eckigen Schultern rückwärts wenig erweitert, im hinteren Fünftel eingezogen, ihr Hinterrand ziemlich tief rund ausgebuchtet (Nahtlänge: 953). Der Nahteindruck ist flach und breit, ein Schultereindruck kaum erkennbar. Die Punktierung ist grob und unterschiedlich dicht, seitlich etwa so grob wie auf der Pronotummitte, im inneren Drittel wenig feiner, im inneren Drittel, am Hinter- und Vorderrand am weitläufigsten, hier übertreffen die Punktabstände öfter die Punkte, in der Aussenhälfte dichter, hier sind die Punktzwischenräume etwa so gross wie die Punktradien.

Das zylindrische *Abdomen* ist rückwärts wenig verschmälert, die basalen Quereinschnürungen der ersten Segmente sind tief, das 7. Tergit trägt einen deutlichen apikalen Hautsaum. Die Punktierung ist relativ grob und weitläufig, vorn etwa so grob wie neben den Augen, auf dem 7. Tergit etwa so gross wie eine Augenfacette. Die Punktabstände sind vorn gut punktgross, auf dem 7. Tergit zweimal so gross wie die Punkte.

An den schlanken, spinnenartigen *Beinen* sind die Hintertarsen etwa zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist fast so lang wie die drei folgenden zusammen, viel länger als das Endglied: 292 - 114 - 89 - 101 - 191.

Die Oberseite des Vorderkörpers ist ohne Mikroskulptur, das ganze Abdomen ist vorn flach, rückwärts deutlich genetzt.

*Männchen*: 4. und 5. Sternit vor dem Hinterrand mit kleiner Glättung. 7. Sternit längs der Mitte schmal abgeflacht, fein und dicht punktiert und behaart. 8. Sternit mit dreieckigem Ausschnitt im hinteren Viertel. 9. Sternit apikolateral mit deutlichem Zahn, dazwischen rund ausgebuchtet und gesägt. 10. Tergit am glatten, runden Hinterrand flach eingebuchtet, *Aedoeagus* (Abb. 7).

*Stenus scheerpeltzianus* - ich fand ihn unter Material aus coll. Scheerpeltz - unterscheidet sich von *albidicornis* Bernhauer, der einen sehr ähnlichen Aedoeagus besitzt, durch viel weitläufigere Punktierung, eben dadurch auch von *cylindricollis* Boheman, *crinitus* L. Benick, *sondaicus* Bernhauer, *ferreirai* Puthz und *malignus* L. Benick.

Holotypus in coll. Scheerpeltz (Wien).

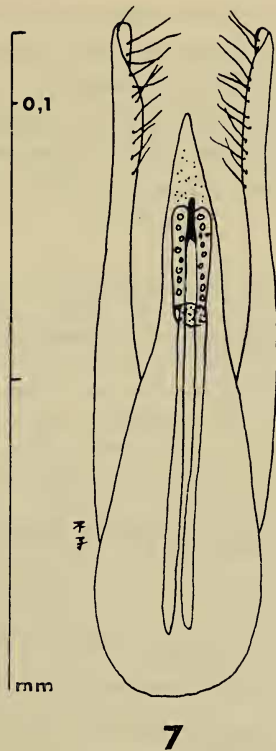


Abb. 7: *Stenus* (*Hypostenus*) *scheerpeltzianus* n. sp. (Holotypus): Ventralansicht des Aedoeagus.

***Stenus* (*Hypostenus*) *scheerpeltzianus* *s u m b a w a e n s i s*  
n. ssp.**

Dieser neue *Stenus* unterscheidet sich äusserlich von *scheerpeltzianus* in einigen Punkten, besitzt aber einen fast identischen Aedoeagus. In Anbetracht seiner Verbreitung halte ich ihn für einen Vikarianten der oben genannten Art.

Länge: 4,8-5,3 mm

♂ - Holotypus und ♂-Paratypus: Sambawa: B. Aroe Hassa, 2 - 5000' Doherty leg. (*Stenus stellatus* Cameron i.l.).

Die neue Rasse unterscheidet sich von der Nominatform durch dichtere Punktierung des Vorderkörpers: die Stirn ist dichter punktiert,